

Stand der Informationstechnik

in der bayerischen Justiz

(Stand August 2008)

I. Ordentliche Gerichtsbarkeit

In der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Bayern mit derzeit etwa 14.000 Bediensteten sind einschließlich Sitzungssäle, dezentrale Schulungsräume und IT-Fortbildungszentrum in Pegnitz ca. 14.500 vernetzte IT-Arbeitsplätze eingerichtet, an denen die Mitarbeiter durch rd. 50 justizspezifische IT-Anwendungen in allen Bereichen unterstützt werden. Die Schwerpunkte der aktuellen IT-Ausstattung und IT-Projekte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Gerichte

a) Integrierter IT-Einsatz bei Richtern, Rechtspflegern und Serviceeinheiten

Mit dem neuen IT-Fachverfahren forumSTAR verfolgt die bayer. Justiz das Ziel, alle an der Bearbeitung eines Falles beteiligten Justizbediensteten durch die Bereitstellung eines elektronischen Mediums zu integrieren, um so Medienbrüche vermeiden und alle Arbeitsergebnisse möglichst effizient nutzen zu können. Durch die elektronische Verfügungstechnik wird den Richtern die Mitwirkung am automatisierten workflow der Betriebsabläufe ermöglicht. Die automatisierte Weiterverarbeitung erfolgt in den Serviceeinheiten unter Verwendung der richterlichen Entscheidungsdaten. forumSTAR ist derzeit in Bayern bei fast 150 Gerichtsabteilungen im Einsatz und soll bis 2012 landesweit bei allen Gerichten eingeführt werden.

Die Entwicklung der forumSTAR-Teilfachverfahren ist weitgehend abgeschlossen. Auf der Grundlage der Fachfeinkonzepte werden derzeit noch von einer externen Firma restliche programmtechnische Realisierungen durchgeführt. Die Fachprogramme für Zivil-, Familien-, Straf-, Vormundschafts- und Vollstreckungssachen (Mobiliar, Immobiliervollstreckung und Insolvenz) sowie das integrierte Kostenprogramm und das Textsystem wurden abgenommen. Die Nachlasssachen werden noch umgesetzt. forumSTAR befindet sich mit den Teilfachverfahren für Zivil-, Familien-, Vormundschafts- und Strafsachen in der Regeleinführung. Die Pilotierung von forumSTAR-Vollstreckung wird in der Immobiliervollstreckung ab Anfang Oktober

2008, in den Bereichen Mobiliarvollstreckung und Insolvenz im 1. Quartal 2009 begonnen. forumSTAR wird im Entwicklungsverbund zusammen mit Baden-Württemberg, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen weiterentwickelt und gepflegt.

b) Portale

Für die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen über Kommunikations- und Informationssysteme im Internet werden das Registerportal der Länder, das Inso-Portal der Landesjustizverwaltungen sowie das ZVG-Portal zur Veröffentlichung der Zwangsversteigerungstermine auf Basis einer Verwaltungsvereinbarung mit der Landesjustizverwaltung Nordrhein-Westfalen genutzt.

Neben den vorgenannten Länderportalen werden in den bayer. Landesportalen die Online-Grundbucheinsicht und die Online-Registereinsicht angeboten. Über 2.000 Teilnehmer machen von der Online-Grundbucheinsicht jeden Monat in ca. 220.000 Fällen Gebrauch. Im Jahr 2007 waren etwa 2,5 Millionen Abrufe zu verzeichnen. Alle ca. 215.000 aktuell bei den bayer. Registergerichten eingetragenen Firmen können über das Internet recherchiert und eingesehen werden. Gleiches gilt für die zum Registergericht elektronisch eingereichten Dokumente. Inzwischen sind mehr als 15.000 Teilnehmer an der Online-Handelsregistereinsicht angeschlossen und nutzen das Verfahren monatlich in rd. 45.000 Fällen.

Über das Online-Mahnportal können Mahnanträge elektronisch gestellt oder in Papierform ausgedruckt werden.

Das Justizverwaltungsportal bietet sowohl den Gerichten wie auch den Staatsanwaltschaften wertvolle Unterstützung speziell in den Verwaltungsabteilungen. Im Vordergrund stehen Statistikfunktionen einschließlich der PEBB§Y-Auswertungen, aber auch das Zeitmanagement, Gerichtsvollzieherabrechnungen und vieles mehr werden über dieses justizinterne Portal wirkungsvoll unterstützt.

c) Elektronische Grundbuch- und Registerführung

aa) Elektronisches Grundbuch SolumSTAR

Seit Februar 2002 wird das Grundbuch in Bayern (insgesamt 5,5 Millionen Grundbuchblätter mit etwa 60 Millionen Seiten) landesweit vollständig elektronisch geführt. Papiergrundbücher bestehen seither nicht mehr. Dem Verfahren

"Elektronische Vollzugsmitteilung" haben sich bereits mehr als 110 Notare angeschlossen.. Das Verfahren hat sich in der Pilotierung bewährt. Deshalb bevorzugen immer mehr Notare die elektronische Kommunikation und erhalten auf diese Weise rascher die Mitteilung über die erfolgten beantragten Grundbucheintragungen als im herkömmlichen papiergebundenen Verfahren.

bb) Neuentwicklung eines Datenbankgrundbuches

Im Verbund mit allen Ländern wurde die Realisierung eines neuen Datenbankgrundbuches in Angriff genommen, das künftig eine datenbankgestützte Haltung der Grundbuchdaten und damit z. B. neue bürgerfreundlichere Darstellungsformen des Grundbuches (z.B. aktueller Auszug, grundstücksbezogene Ansicht, Belastungsübersicht), Verbesserungen des Datenaustausches mit anderen Behörden (z.B. den Vermessungsverwaltungen) und die Umsetzung des elektronischen Rechtsverkehrs im Grundbuch (elektronische Antragsstellung, elektronische Grundakte) ermöglichen soll. Mit der Erstellung eines Fachfeinkonzepts ist 2005 begonnen worden. In einer gesonderten Arbeitsgruppe von Landesjustizverwaltung und dem Bundesjustizministerium (Vorsitz) werden die notwendigen Rechtsänderungen vorbereitet.

cc) Elektronisches Handelsregister RegisSTAR

Im Juni 2004 wurde die Einführung des elektronischen Handelsregisters RegisSTAR in den 23 bayerischen Registergerichten abgeschlossen. Seit dem 1. Januar 2007 wurde bei den Registergerichten der elektronische Rechtsverkehr eingeführt. Anmeldungen zum Handels- und Genossenschaftsregister samt den damit verbundenen Dokumenten sind ausschließlich über die virtuelle Poststelle Bayern mit dem dafür vorgesehenen Verfahren (EGVP) einzureichen. Die bayer. Handels- und Genossenschaftsregister sind ferner über das Registerportal der Länder und das Deutsche Unternehmensregister abrufbar.

d) Richterarbeitsplatz

Seit Ende 2006 sind alle Richterarbeitsplätze mit vernetzter PC-Technik sowie Zugang zu E-Mail und Internet ausgestattet. Sie haben Zugriff auf die juristischen Datenbanken beck-online, ibr-online und die Datenbank "BAYERN-RECHT", die nicht nur die bayerischen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, sondern auch den Zugang zu den wichtigsten Rechtsdatenbanken der juris GmbH umfasst.

Auf jedem PC ist ein Office-Paket installiert; darüber hinaus kann je nach konkreter Aufgabenstellung auf die betreffenden Fachverfahren zugegriffen werden. Durch die elektronische Verfügungstechnik wird den Richtern die Mitwirkung am automatischen workflow der Betriebsabläufe ermöglicht. In einem Pilotprojekt unter Einbeziehung vieler Richter werden seit 2006 die Möglichkeiten erkundet, die Arbeit der Richter durch Spracherkennungstechnik zu unterstützen.

e) Automatisiertes gerichtliches Mahnverfahren (AUGEMA)

In Bayern werden beim Zentralen Mahngericht Coburg sämtliche Mahnverfahren – derzeit ca. 1,1 Mio. jährlich – mit Hilfe des Fachverfahrens AUGEMA maschinell bearbeitet. Ca. 50 % der Anträge werden im Datenträgeraustauschverfahren abgewickelt. Die Quote der auf Papierformular eingehenden Anträge ist von 37 % im Jahr 2004 auf inzwischen unter 32 % gesunken; hingegen steigt der Anteil der über die Internet-Anwendung "Online-Mahnantrag" (s. u.) erstellten Anträge auf normalem Papier mit Barcode kontinuierlich.

Der Anteil der über Online-Verfahren eingereichten Anträge beträgt mittlerweile ca. 14 %. Das Zentrale Mahngericht Coburg stellt alle insoweit bestehenden Verfahren zur Verfügung, nämlich

- die Verfahren TAR/WEB und EGVP, mit denen aus professioneller Mahnsoftware erzeugte elektronische Antragsdaten digital signiert über das Internet an das Zentrale Mahngericht übersandt und auch Rückmeldungen des Zentralen Mahngerichts online für eine elektronische Weiterverarbeitung durch den Antragsteller bereitgestellt werden;
- das Verfahren Online-Mahnantrag, das es Gläubigern ohne eigene Mahnsoftware ermöglicht, im Internet ein interaktives Mahnantragsformular auszufüllen und - verschlüsselt und mit einer qualifizierten digitalen Signatur versehen – online über Internet an das Zentrale Mahngericht zu übermitteln.
Die gleiche Internet-Oberfläche ermöglicht - ohne Erfordernis einer digitalen Signatur - die bereits erwähnte Erstellung von Anträgen auf normalem Papier mit Barcode.

2. Staatsanwaltschaften

Sämtliche 22 bayerischen Staatsanwaltschaften sind mit einem umfassenden IT-System ausgestattet, das nicht nur alle wesentlichen Arbeitsabläufe der Vorgangsbearbeitung, sondern über ein modernes leitungsgestütztes Kommunikationsnetz auch das umfangreiche Mitteilungswesen zu den Zentralregistern und den Datenaustausch mit dem Zentralen Staatsanwaltschaftlichen Verfahrensregister (ZStV) und mit der Polizei umfasst.

Zum Einsatz kommt flächendeckend die im Verbund von 9 Ländern entwickelte Fachanwendung web.sta. Zur Textverarbeitung mit web.sta 2.1 wird das selbst entwickelte Programm TV-StA eingesetzt, das mit einem weitgehend zentral gepflegten umfangreichen Bestand an Textbausteinen und –formularen eine sehr komfortable Unterstützung bei der Erstellung des Schreibwerks bietet. In dem Verfahren Geldstrafenvollstreckung (GSV) werden in einem an web.sta angebotenen Verfahrensteil bei den Staatsanwaltschaften Kostendatensätze erzeugt und anschließend an die bayernweit zuständige Landesjustizkasse Bamberg zur weiteren Verarbeitung im dortigen Kassenverfahren EDV-Kosteneinzahlung übermittelt.

Die erweiterte Version web.sta 3.0, mit der spezifische Module für Staatsanwälte (z.B. Abwesenheit und Eildienst, Sitzungseinteilung, Berichtskontrolle etc.) und ein Modul zur Freiheitsstrafenvollstreckung bereitgestellt und angebotene Module (insbes. Freiheitsstrafenvollstreckung, Strafzeitberechnung, Geldstrafenvollstreckung) zu einem Vollstreckungsmodul integriert werden, befindet sich bereits in 8 Staatsanwaltschaften im Echteinsatz und wird bis Sommer 2010 flächendeckend einschließlich der drei Generalstaatsanwaltschaften eingeführt sein.

Die GSV wurde in web.sta 3.0 auf neuer technischer Basis integriert. Gleichzeitig wird für den Einsatz mit web.sta 3.0 die Textlösung TV-StA auf Basis des im Verbund mit Baden-Württemberg, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen entwickelten Textsystems forumSTAR-Text neu erstellt. Über elektronische Verfügungen werden mit diesem Textsystem Staatsanwälte und Rechtspfleger in einem automatischen workflow in die Betriebsabläufe eingebunden.

Die Arbeitsplätze der Staatsanwälte und Rechtspfleger sind ebenso wie die der Serviceeinheiten flächendeckend mit vernetzten PCs und Zugang zu E-Mail und Internet ausgestattet. Sie haben Office-Pakete sowie Zugriff auf das Fachverfahren web.sta und die juristischen Datenbanken beck-online, ibr-online und BAYERN-RECHT sowie im Rahmen einer Erprobung im Echtbetrieb bei konkretem Bedarf auf die Zentrale Vollzugsdatei, in der Personen- und Haftdaten aller Inhaftierten in bayerischen Justizvollzugsanstalten gespeichert sind.

3. Projekt bajTECH 2000

Die bayerische Justiz hat am 1. Februar 2000 das Projekt bajTECH 2000 begonnen.

a) Ziele des Projekts

- Ausstattung aller für eine IT-Unterstützung in Frage kommenden Justizarbeitsplätze mit moderner, leistungsfähiger, vernetzter PC-Technik.
- Entwicklung neuer IT-Fachverfahren, die optimal auf den Einsatz mit vernetzter PC-Technik abgestimmt sind.
- Einbeziehung der Richter, Rechtspfleger und Staatsanwälte in die IT-unterstützten Abläufe.
- Entwicklung eines verfahrensübergreifenden Textsystems, das im Zusammenwirken mit den Fachverfahren der Gerichte und Staatsanwaltschaften die bausteingestützte Texterstellung ermöglicht und die Entwicklung und Verwaltung elektronischer Textbausteine und Formulare unterstützt.
- Neuorganisation der IT-Betreuung mit einem sog. User-Help-Desk, die IT-Beratungsstelle der Bayer. Justiz (IBS), als single Point of Contact. Wesentliches Infrastrukturelement bildet ein Call-Tracking-System (CTS), an das auch alle übrigen IT-Betriebseinheiten angeschlossen sind und das hierdurch eine gemeinsame Kommunikationsbasis sicherstellt. In das CTS ist eine Wissensdatenbank integriert.
- Neuorganisation des IT-Betriebs mit einer gemeinsamen IT-Stelle für alle Bayer. Gerichte und Staatsanwaltschaften.
- Übertragung von Aufgaben des IT-Betriebs und der IT-Betreuung auf externe Dienstleister (Outsourcing), soweit wirtschaftlich und finanziell leistbar unter Wahrung der Kernkompetenzen.

b) Stand des Projekts

Das Projekt ist weitgehend umgesetzt und befindet sich in der Betriebsphase. Bei der IT-Ausstattung der Arbeitsplätze wurde Anfang 2008 mit dem Refreshment begonnen.

c) Einrichtung von Telearbeitsplätzen

Gegenstand des Projekts bajTECH 2000 ist auch die Einrichtung von Telearbeitsplätzen, um insbesondere kindererziehenden Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, weiter am Berufsleben teilnehmen zu können.

Hierfür wurde 2003 mit dem Hauptpersonalrat eine Dienstvereinbarung geschlossen.

Für den sicheren Betrieb von vernetzten Telearbeitsplätzen wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen. Damit wird es den entsprechenden Bediensteten ermöglicht, direkt vom häuslichen PC-Arbeitsplatz aus auf die benötigten Fachanwendungen, die gespeicherten Dokumente sowie das E-Mail-Postfach und das Internet zuzugreifen. Die Bediensteten an Telearbeitsplätzen sind dabei an das IT-Betreuungssystem angeschlossen und erhalten im Bedarfsfall mittels einer Fernadministrationssoftware Unterstützung bei technischen oder fachlichen Fragen und Problemen. Damit ist der Arbeitsablauf an einem Telearbeitsplatz hinsichtlich des IT-Einsatzes mit dem an einem Arbeitsplatz in der Behörde selbst vergleichbar. Durch einen gesicherten Zugang zum Justiznetz mittels eines sog. VPN (virtual private network) mit Verschlüsselung ist die Vertraulichkeit und Integrität der Daten und Dokumente ohne Performanceverlust sichergestellt. Bisher wurden 70 Telearbeitsplätze eingerichtet.

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Einführung der forumSTAR-Verfahren und der damit verbundenen Umstellung der Telearbeitsplätze auf diese Verfahren wird die Einführung einer Client-Virtualisierung geprüft.

II. Justizvollzug

1. Technisches Konzept

Im bayerischen Justizvollzug werden überwiegend vernetzte Personalcomputer mit lokalen Datenbanken und Kommunikationsrechnern eingesetzt ("Client-Server-Architektur"). Alle bayerischen Justizvollzugsanstalten und die Bayer. Justizvollzugsschule sind an das Bayerische Behördennetz angeschlossen.

2. Ausstattung

Im bayerischen Justizvollzug sind derzeit mehr als 3.000 Computerarbeitsplätze eingerichtet. Damit sind alle unterstützungsfähigen Arbeitsplätze mit einem Arbeitsplatzrechner versehen.

3. Eingeführte Verfahren

Auf den zentralen Verwaltungsrechenanlagen der Anstalten und der Bayer. Justizvollzugsschule werden folgende selbst entwickelten Programme eingesetzt:

a) IT-Vollzug/Geld und IT-Vollzug/Lohn

Es handelt sich um zwei Neuentwicklungen, die die bisherigen Verfahren "ADV-Geld und ADV-Lohn zum Jahreswechsel 2007/2008 abgelöst haben. Das von der Landesjustizverwaltung Baden-Württemberg entwickelte Verfahren "NOVA-Zahl" wurde hierbei weitgehend eingebunden. Mit diesen Programmen werden der Arbeitslohn der Gefangenen aufgrund von Rohdaten (Lohngruppe, Arbeitszeiten, Fehlzeiten etc.) errechnet, die Gelder der Gefangenen kassenmäßig verwaltet und die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ausgewiesen.

b) Abrechnung der Zulagen für den Dienst zu ungünstigen Zeiten (ADV-DuZ)

Das Programm errechnet anhand von Rohdaten für jeden Bediensteten die Höhe der Zuschläge für geleisteten Dienst zu ungünstigen Zeiten (Schicht- und Wochenendzulagen).

c) Auftragsbearbeitung und Fakturierung in den Arbeitsverwaltungen (ADV-AB/FAK)

Das Programm dient der Auftragsverwaltung und Abrechnung in den Arbeitsverwaltungen der Justizvollzugsanstalten. Realisiert ist der Bereich der Einnahmen, insbesondere Auftragsverwaltung, Kalkulation und Fakturierung sowie die Einzel- und Jahresabschlüsse. Die Anwendung wird durch ein technisch moderneres Verfahren "IT-Vollzug/Auftrag abgelöst, welches auch die bisher noch nicht berücksichtigten Verfahrensteile abdeckt. Das neue Verfahren ist als eigenständiges Modul innerhalb des Leitverfahrens "ADV-Vollzug" konzipiert und wird mit justizeigenem Personal realisiert werden. Erste Verfahrensmodule werden Ende 2008 zur Erprobung eingeführt. Betroffen sind etwa 800 Arbeitsplätze.

d) Automation der Vollzugsgeschäftsstelle und Gefangenendaten-Informationssystem (IT-Vollzug)

Zentraler Bestandteil des Programms ist eine örtliche Datenbank mit Informationen zu den Gefangenen (Stammdaten, Haftdaten, Vollstreckungsdaten, sicherheitsrelevante Informationen) sowie zu dritten Personen (Rechtsbeistände, Verwandte, Bezugspersonen), die allen Bediensteten einer Anstalt zur Verfügung gestellt werden. Die Informationen können mittels des Verfahrens ADV-A/K auf die DV-Anlage der Alarm- und Kommunikationsanlage (A/K-Anlage) übernommen werden. Eingebunden sind Module zur Unterstützung der Tätigkeiten in unterschiedlichen Dienstposten (z.B. Torwache, Kammer, Besuch).

Die ursprünglich 36 lokalen Datenbanken wurden auf nur noch vier Stützpunktrechner zusammengeführt und sollen 2009 auf einem Rechner konsolidiert werden. Die Vorbereitungen für eine spätere Verlagerung in ein externes Rechenzentrum sind bereits aufgenommen.

e) Zentrale Vollzugsdatei des bayerischen Justizvollzugs (ZVD)

Informationen über Gefangene aus den örtlichen Datenbanken im Verfahren ADV-VG werden in einer zentralen Vollzugsdatei zusammengeführt und stehen dort Bediensteten der bayerischen Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsanstalten sowie dem Staatsministerium der Justiz in einem abgestuften Umfang für Auskunftszwecke zur Verfügung. Darüber hinaus werden einzelne Daten über Gefangene automatisiert an einen Kopfstellenrechner des Bayerischen Landeskriminalamtes übergeben und dort in das polizeiinterne Informationssystem integriert.

f) Unterstützung der Bayer. Justizvollzugsschule Straubing im Bereich der Aus- und Fortbildung (IT-Schule)

Ein selbst entwickeltes Programm zur Unterstützung der Verwaltung bei der Durchführung von Aus- und Fortbildungslehrgängen sowie Prüfungen im Justizvollzug ist im Bereich Bayer. Justizvollzugsschule im Einsatz.

g) Präsentation des bayerischen Justizvollzugs im Internet

Der bayerische Justizvollzug präsentiert sich seit Mai 2003 auf einem eigenen Internet-Portal. Für die Entwicklung, Einrichtung und Pflege dieser Anwendung werden ausschließlich Open-Source-Produkte verwendet.

h) Internetauftritt der Arbeitsbetriebe

Der Internetauftritt der Arbeitsbetriebe der bayerischen Justizvollzugsanstalten wurde inhaltlich und funktionell erheblich erweitert und bietet seit Anfang 2006 umfassende Informationen über die Produktpalette und die Vielfalt der Angebote in den Justizvollzugsanstalten. Ein Online-Shop und eine Kunden/Auftragsverwaltung befinden sich in der Erprobung.

i) Personalverwaltungsverfahren "DIAPERS-GX"

Zur Unterstützung der Justizvollzugsanstalten als Beschäftigungsbehörden und des Staatsministeriums der Justiz als Ernennungsbehörde wurde das Personalverwaltungsprogramm "DIAPERS-GX" eingeführt. Die Personaldaten der rund 5.400 Bediensteten sind vollständig erfasst und stehen für Abfragen und Auswertungen sowie zur Einbindung der Textverarbeitung zur Verfügung. Das umfangreiche Schriftgut der Strafvollzugsabteilung im Staatsministerium der Justiz als Ernennungsbehörde ist vollständig auf Datenbankabfragen in DIAPERS-GX umgestellt. Das Verfahren wird voraussichtlich im Mai 2009 auf das Personalverwaltungssystem "VIVA-Pro" umgestellt.